

**Zeitschrift:** Die : Lesbenzeitschrift

**Herausgeber:** Die

**Band:** - (2000)

**Heft:** 16

**Artikel:** Ecco homo

**Autor:** Schurter, Katja

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-630999>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *ecce homo*

Die Ausstellung der schwedischen Fotografin Elisabeth Ohlson wurde Mai/Juni in den offenen Kirchen Elisabethen in Basel und St. Jakob in Zürich gezeigt. Die Fotografien zeigen Stationen aus dem Leben Jesu, nachgestellt von Lesben, Schwulen, Transvestiten und Aidskranken aus dem Bekanntenkreis der Künstlerin. Die Ausstellung ist umstritten, ihr wird Blasphemie vorgeworfen.

Eine Leserin aus Basel schrieb uns zu *ecce homo*: «Für mich persönlich sind die Bilder eine Herausforderung gewesen, da ich mit bürgerlichen Werten gross geworden bin und viele davon auch weiterhin bejahe. Daher sind für mich manche Bilder zunächst provozierend. Es war für mich sehr hilfreich, die Entstehungsgeschichte des Bilderzyklus zu hören. Elisabeth Ohlson, deren Freunde an Aids erkrankt waren und die erfuhr, wie diskriminierend die Kirche mit ihnen umging. Es sei die Strafe Gottes etc. Es entstand ein Zyklus von Bildern, in denen die Fotografin Jesus in der Gesellschaft von Lederlesben und -schwulen darstellt. Er feiert das Abendmahl mit Transsexuellen und Transvestiten. Die Geburt Jesu findet in einer Mutter-Mutter- und Vater-Vater-Familie statt. Und dort, wo ich mich darauf eingelassen habe, begegneten mir sehr schöne Bilder, die neue Horizonte eröffnen.» Die Bilder sind auch im Internet zu finden unter: [www.eccehomo.nu](http://www.eccehomo.nu)

In Zürich wollte sich der Vorstand der EuroGames nicht an *ecce homo* die Finger verbrennen – er weigerte sich entgegen dem Rat seiner Kulturgruppe, die Ausstellung ins Rahmenprogramm aufzunehmen.

Auch gewalttätige Aktionen gegen die Ausstellung blieben nicht aus: am 23. Mai zerstörte der selbsternannte Porno-Jäger Egon Thomen mit einem Hammer zwei Bilder – er wurde jüngst wegen der Veröffentlichung von homophoben Plakaten auf Grund der neuen Bundesverfassung, die Diskriminierung wegen der «Lebensform» verbietet, verurteilt. Am darauffolgenden Tag rief zu früher Morgenstunde jemand Jutta Müller, die Präsidentin der Kirchgemeinde, an, beschimpfte sie und drohte, die Kirche St. Jakob in die Luft zu sprengen, falls die Ausstellung nicht bis zum Abend beendet werde. Der Anrufer konnte bereits drei Stunden später in seiner Wohnung verhaftet werden, da Jutta Müller ihren Telefonanschluss überwachen liess.

Trotz der Einschüchterungsversuche wurde die Ausstellung während der geplanten Dauer gezeigt und löste, wie die Gästinnenbücher zeigten, bei vielen BesucherInnen starke Emotionen aus.

*Katja Schurter*

